

KOKES-Fachtagung vom 10./11. September 2026 in Bern
„Schutz und Unterstützung im Zwangskontext“

Referat 3

Machtdynamiken und Machtsensibilität im Kindes- und Erwachsenenschutz

Patrick Zobrist, Prof. Dr. phil., Sozialarbeiter, Dozent und Projektleiter, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Institut Sozialarbeit und Recht (patrick.zobrist@hslu.ch)

Macht ist ein vielschichtiges soziales Phänomen und findet in allen sozialen Konstellationen statt – "machtsterile Verhältnisse" existieren nach dem Philosophen und Soziologen Heinrich Popitz nicht. Gleichzeitig handelt es sich bei Macht um einen Sammelbegriff für unterschiedliche Aspekte, die theoretisch nicht einheitlich gefasst werden können. Im Referat werden Konzepte zu Macht eingeführt, die den Fokus auf gegenseitige Abhängigkeiten legen und Macht als dynamisches Geschehen analysieren. Zudem wird auf die Wichtigkeit der Unterscheidung zwischen der Analyse und der Problematisierung von Machtphänomenen hingewiesen. Sie bildet die Grundlage für eine reflexive und damit auch methodische Auseinandersetzung mit Macht im Kindes- und Erwachsenenschutz.

Das Referat stellt einige Befunde aus einer Studie über Machtdynamiken im benachbarten Arbeitsfeld der Jugendstrafrechtspflege vor und stellt die Frage, welche Aspekte für den Kindes- und Erwachsenenschutz von Bedeutung sein könnten. Unter anderem wird die empirisch hergeleitete These vorgestellt, wonach sich in einem Zwangskontext die Machtdynamiken zugunsten der Adressat:innen verschieben können, weil die Fachpersonen und Behörden (aufgrund der psychosozialen Beschaffenheit der Unterstützungen) von der Kooperation der Adressat:innen abhängig sind. Daran anschliessend werden exemplarische Schilderungen zum Erleben von Macht aus der Perspektive von Fachpersonen aus der Kinder- und Erwachsenenschutz-Praxis vorgestellt und eingeordnet.

Im letzten Teil des Referates werden Elemente einer Machtsensibilität im Kindes- und Erwachsenenschutz erörtert. Es wird postuliert, dass die Enttabuisierung von Macht – nebst rechtlichen Grenzen und methodischen Zugängen – die Grundlage für einen machtsensiblen, professionellen Umgang bildet. Abschliessend soll erörtert werden, wie die Machtsensibilität im Praxisfeld gestärkt und weshalb machthaltige gesellschaftliche Erwartungen an den Kindes- und Erwachsenenschutz kritisch aufgenommen werden sollten.

*Die Präsentationen und weitere Unterlagen der Fachtagung
stehen auf www.kokes.ch/tagung26 zum Download bereit.*

Machtdynamiken und Machtsensibilität im Kindes- und Erwachsenenschutz

Patrick Zobrist

Prof. Dr. phil., Sozialarbeiter
Dozent und Projektleiter
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Soziale Arbeit

FH Zentralschweiz

KOKES Fachtagung 2026
Schutz und Unterstützung im Zwangskontext
10. September 2026 - Bern

1

**Es gibt keine
„machtsterilen
Verhältnisse“**

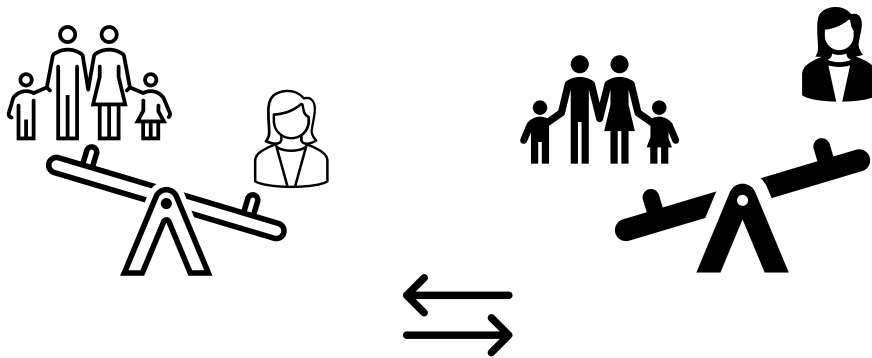
(Popitz, 1992, S. 272)

Heinrich Popitz
**Phänomene
der Macht**
2. Auflage

Mohr Siebeck

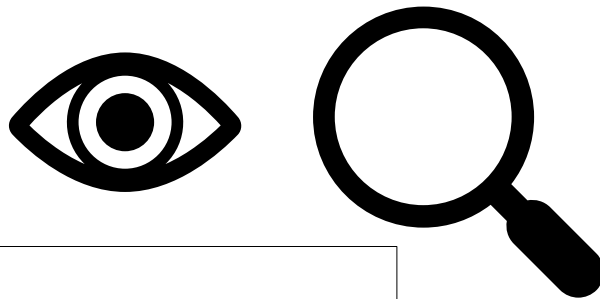
2

Machtdynamiken



3

Machtsensibilität



Machtdynamiken



4

Blick in ein anderes Feld: Jugendstrafrecht



Machtdynamiken in Arbeitsbeziehungen zwischen
Sozialarbeiter:innen und straffälligen Jugendlichen
im Jugendstrafrecht

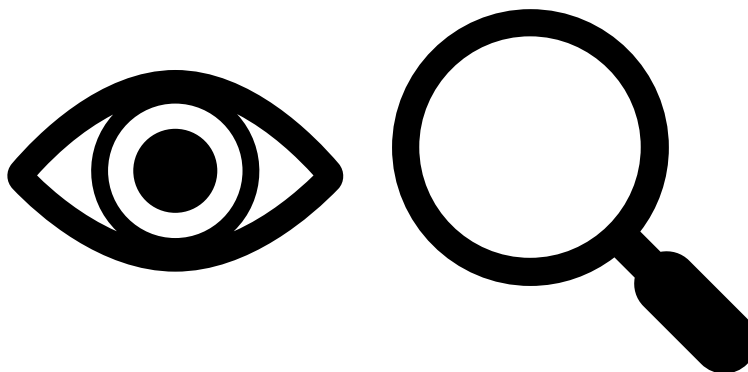


Kindes- und Erwachsenenschutz



5

Machtsensibilität



6

Inhalt

1. Einführung in Machtkonzepte
2. Machtdynamiken in der Jugendstrafrechtspflege
3. Machtdynamiken im Kindes- und Erwachsenenschutz
4. Machtsensibilität

7

1. Einführung in Machtkonzepte

Was ist "Macht"?

8

Byung-Chul Han
Was ist Macht?
Reclam

(2005, S.7,
Hervorh. PZ)

„Hinsichtlich des Machtbegriffs herrscht immer noch ein **theoretisches Chaos**. Der Selbstverständlichkeit des Phänomens steht eine totale Unklarheit des Begriffs gegenüber. Für die einen bedeutet sie Unterdrückung. Für die anderen ist sie ein konstruktives Element der Kommunikation. [...]. Die Macht wird bald mit der Freiheit, bald mit dem Zwang in Verbindung gebracht. Für die einen beruht Macht auf dem gemeinsamen Handeln. Für die anderen steht sie mit dem Kampf in Beziehung. Die einen grenzen die Macht von der Gewalt scharf ab. Für die anderen ist die Gewalt nichts anderes als eine intensivere Form der Macht. Die Macht wird bald mit dem Recht, bald mit der Willkür assoziiert.“

9

Macht mehrdimensional denken (Haugaard, 2020)

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit

power-over
dominierend

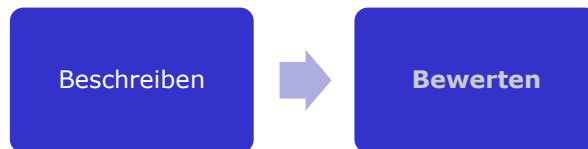
← Macht →

power-to
ermächtigend

Haugaard, M. (2020). *The four dimensions of power. Understanding domination, empowerment and democracy*. Manchester University Press.

10

"Der Ausdruck 'Macht' hat für viele Menschen heute einen etwas unangenehmen Beigeschmack. [...]. [Das] führt dann leicht dazu, daß man zwischen dem einfachen Tatbestand und der Bewertung dieses Tatbestandes nicht mehr zu unterscheiden vermag." (Elias 2014, S. 84f.)



Elias, N. (2014). *Was ist Soziologie?* (12. Aufl.). Beltz Juventa.

11

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit

"Macht ist nicht ein Amulett, das der eine besitzt und der andere nicht; sie ist eine Struktureigentümlichkeit menschlicher Beziehungen - *aller* Beziehungen."

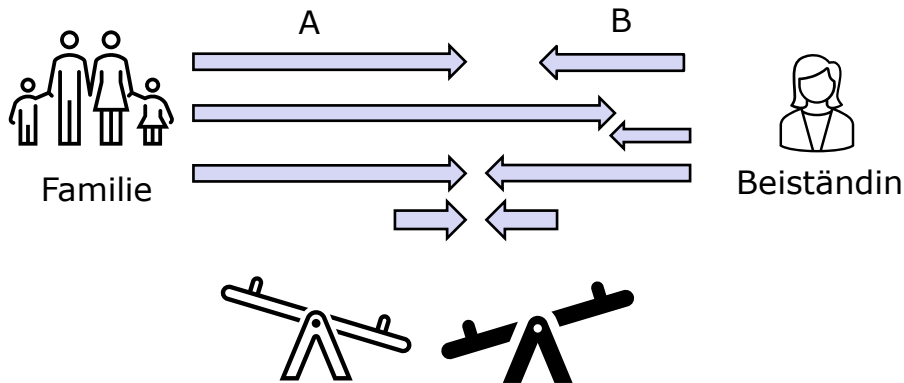
(Elias, 2014, S. 85, Hervorh. i.O.)

Elias, N. (2014). *Was ist Soziologie?* (12. Aufl.). Beltz Juventa.

12

Norbert Elias:

- Wer ist von wem abhängig?
- Wie verändern sich diese Abhängigkeiten?



13

2. Machtdynamiken in der Jugendstrafrechtspflege

"Anfangs haben sie Schiss und nachher tanzen sie dir auf der Nase rum"
(Sozialarbeiter)

Zobrist, P. (2024). «Anfangs haben sie Schiss und nachher tanzen sie dir auf der Nase rum»—Machtdynamiken in Arbeitsbeziehungen im justiziellen Zwangskontext. *Bewährungshilfe - Soziales, Strafrecht, Kriminalpolitik*, 71(1), 17–32.

Zobrist, P. (2025). Machtdynamiken in Arbeitsbeziehungen in der Sozialen Arbeit im Zwangskontext der Jugendstraffälligenhilfe. In J. Pohl, W. Klug, & D. Niebauer (Hrsg.), *Sozialarbeiterische Beziehungsgestaltung* (S. 221–240). Nomos Verlag.

14

Arbeitsbeziehungen sind fragil:

Die Fachpersonen sind von der Kooperation der Jugendlichen abhängig

„ja (.) aber eben (.) bei diesen Jugendlichen weisst du, WEISS man es manchmal nicht ob sie dann wirklich ja KOMMEN, also ja ((lacht)) es hätte auch anders sein können“
(Sozialarbeiterin)

15

Wahrnehmung von Macht

"starke Macht" (...) "die können zu dir nach Hause kommen und dich mitnehmen, zu jeder Tageszeit" (Ramon)

Nichteinschätzbarkeit von Macht

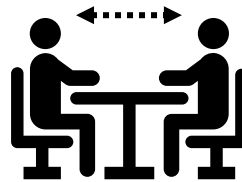
- "Ich checks nicht ganz wirklich" (Ella)
- "Ich weiss es nicht (..) also eigentlich so wie HELFEN irgendetwas, ja (.) es kommt mir schon so vor."
(Jeton)
- "ich WEISS es auch nicht genau was die Aufgabe von ihm ist, wenn ich ehrlich bin, ich weiss/ ich weiss es nicht"
(Pirmin)

16

Methodischer Zwischenruf



Auftrags- und Rollenklärung
(Trotter, 2023)



17

Repressive Macht als 'Chance' (?)

Sozialarbeiter: was ich sagen wollte, ich bin FROH
gewesen, dass du so lange in U-Haft gewesen bist
((lacht))

Klient: ja, wieso? [angriffig wirkender Tonfall]

Sozialarbeiter: (..) weil ich gefunden habe, dass hat
die Chance gegeben, dass wir miteinander die Sachen
anschauen konnten //hmmm// und das du das Zeugs nachher
auch für dich reflektiert hast //ja// oder
//genau// ich habe gefunden das hat/ das ist eine gute
CHANCE für das gewesen //ja, ja// und daher
ähm (.) schlussendlich, auch wenn/ auch wenn es sicher
eine rechte Leidenszeit gewesen ist für dich//

Klient: eben deshalb sage ich auch das//

18

Wie handeln Sozialarbeiter:innen machtvoll?

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit

Subjektives Erleben der Abhängigkeit

Risiko?

Offensive
Durchsetzungen
(power-over)

Sanfte Macht
(caring power, soft power)

anwaltschaftliches
Befähigen
(power-to)

19

Wie gehen die Jugendlichen damit um?

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit

Subjektives Erleben der Abhängigkeit

sekundäre
Anpassungen
(vgl. Goffman)

(selektives)
Hilfeprofizieren oder
Hilfeerdulden

Konformitätsdeals,
stiller
Kooperationsvertrag

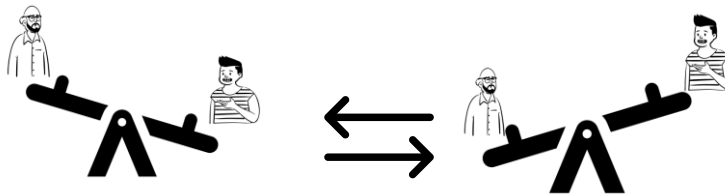
20

These: Kern dieser Machtdynamik:

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit

psychosoziale Hilfe funktioniert nur bei Kooperation der Klient:innen – auch im Zwangskontext!

die Sozialarbeiter:innen sind von der Kooperation der Jugendlichen abhängig

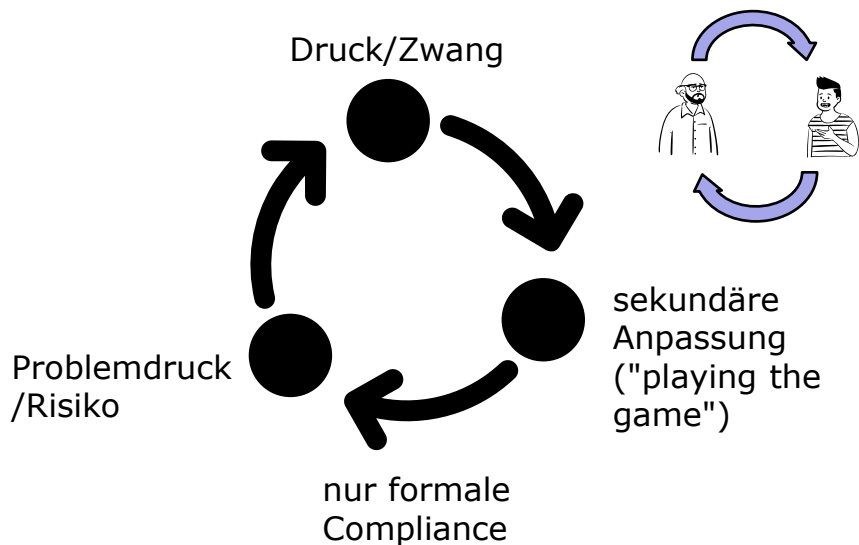


Es entstehen Machtdynamiken in gegenseitigen Abhängigkeiten

21

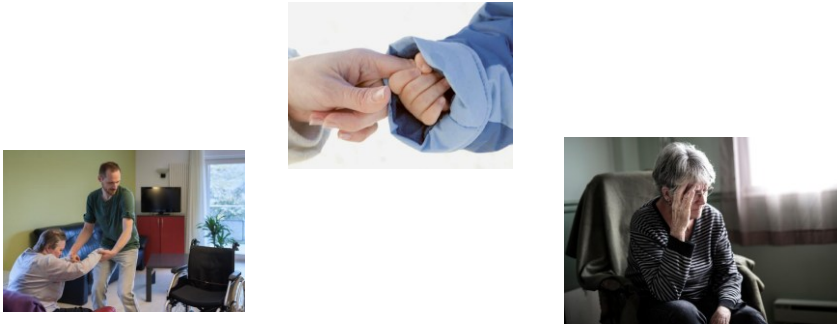
Gefahr von machtdynamischen Teufelskreisen

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit



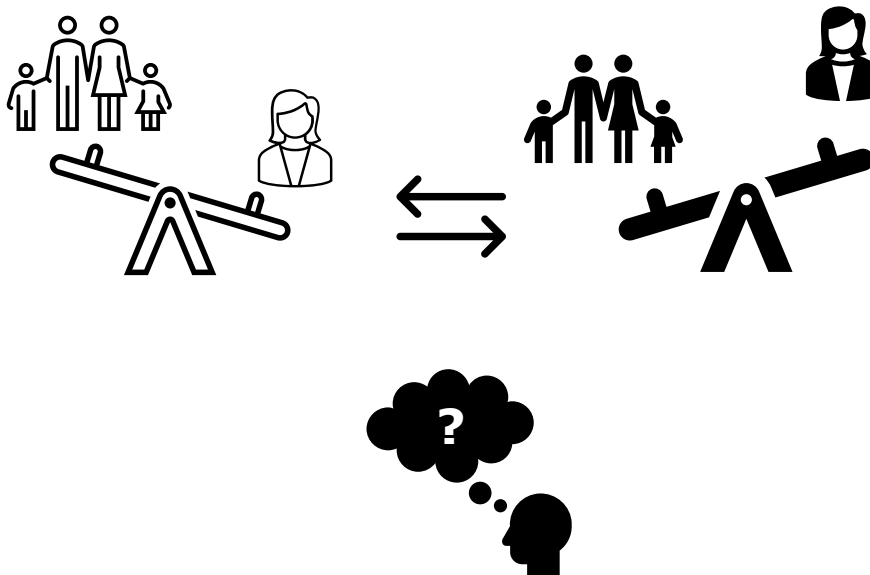
22

3. Machtdynamiken im Kindes- und Erwachsenenschutz



23

Wie sind hier die Machtdynamiken beschaffen?



24

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit

"Ich empfinde den Zwangskontext nicht in jedem Fall als so stark. Es gibt ja Klientinnen und Klienten, die Antrag auf behördliche Massnahmen stellen, weil sie Unterstützung suchen. Und dann sind es immer äussere Umstände, die sie ein Stück weit dazu zwingt, sich Hilfe zu suchen.

Typisch [für Zwang] wäre dann häufig also die Gefährdungsmeldung, die von Drittpersonen kommt und dann kann alles passieren. Dass da Leute wirklich sehr erschrocken sind, das ist schon eine grosse Abwehrhaltung und es kann sein, dass man das in der Beziehung auflösen kann im Prozess, aber es kann sein, dass es wie bleibt.

Und es gibt aber auch die Personen. Wo man so eine Erleichterung verspürt. Also wo eine Meldung vielleicht von extern zwar kommt, aber es gibt auch immer wieder Menschen, [...] wo auch ein Stein vom Herzen fällt."
(Fachperson KESB)

25

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit

"Ich denke, die Erfolgswahrscheinlichkeit nimmt schon massiv ab, wenn er dann so eine Beistandschaft ablehnt, weil es geht schon ganz viel über die Zusammenarbeit, über Beziehungsarbeit. Und wenn die Klientin oder der Klient aussteigt und wirklich Massnahmen ablehnt, dann bekommen mir häufig Rückmeldungen über die Beistandspersonen, dass das eigentlich nicht mehr erfolgsversprechend ist, die Massnahme weiterzuführen. (Fachperson KESB)

"eine Massnahme, wo du keine Wirkung erzielst, (.) kann es sein, das ist ja nicht verhältnismässig" (Fachperson KESB)

26

"Und wenn du eine Fremdplatzierung machen willst, musst du einen Platz haben. Du musst einen geeigneten Platz haben, Du musst einen zeitnahen Platz haben. (.) Oder auch eine Pflegefamilie. Mhm. Das ist alles schwieriger geworden."

(Fachperson KESB)

27

"Es gibt schon Fälle, wo du auch ohne Kooperation etwas bewirken kannst, [...] die Formalitäten zu erledigen, (..) braucht es ja vielleicht nicht so viel Kooperation, das kannst du auch vom Bürotisch aus irgendwie machen(.) Aber es gibt ja auch Fälle, wo du wirklich, (.) du musst Kontakt haben mit einem Betroffenen, damit du irgend etwas bewirken kannst, und wenn er dann einfach partout nicht kommt, und nicht mitmacht, oder EXTRA dagegen arbeitet, weil er soooo im Widerstand ist, und alle Kräfte aufwendet, um im Widerstand zu sein, (.) dann fragen wir uns wirklich, was kann der Beistand jetzt konkret machen, damit er diese Person schützen kann?"

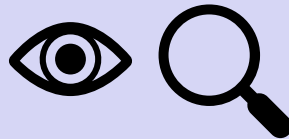
(Fachperson KESB)

28

"Was kann die Gesellschaft aushalten?
[...] Auch das ist eine Frage, die,
wenn man so einen starken
gesellschaftlichen Druck hat, tut man
Macht ausüben im Wissen darum, dass es
nicht viel bringt."
(Fachperson KESB)

29

4. Machtsensibilität



Wann immer die Rede auf
Macht und Machtverhältnisse
kommt, müssen wir
aufpassen, was wir sagen."

(Paris 2015, S. 7)

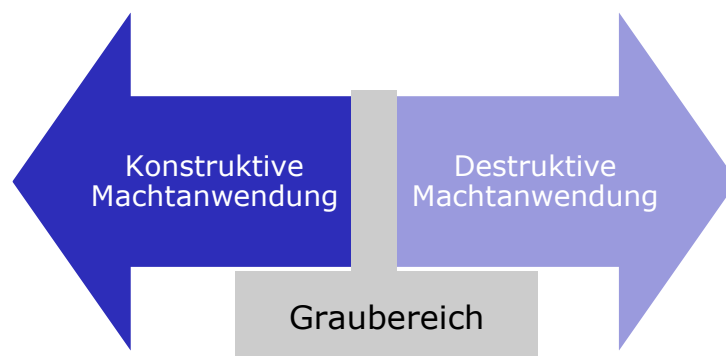
30

Enttabuisierung von Macht: → Macht nicht verschleiern!

"Zwang kann durch einige Fachpersonen als kontraproduktiv verstanden werden, aber es gehört einfach dazu zu unserem Auftrag, ich habe schon vieles gemacht als Sozialarbeiter, wir haben auch einen Schutz- und Kontrollauftrag. Man kann das nicht schönreden, es gibt keine Macht mehr, nein." (Fachperson KESB)

31

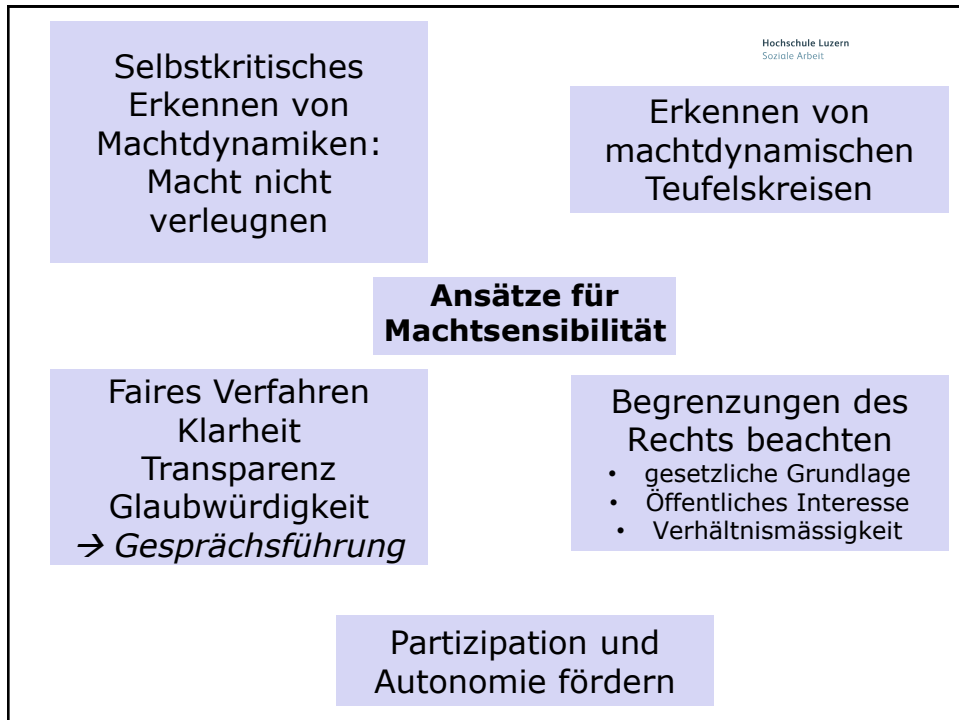
Machtsensibilität: Bewertung der Macht



In Anlehnung an Misamer (2025)

Misamer, M. (2025). Machtsensible Praxis in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer, S. 24

32



33

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit

Machtsensibilität im Kindes- und Erwachsenenschutz

Wie können wir das Thema weiterdenken und wie gehen wir mit (machtvollen) gesellschaftlichen Erwartungen um?

The icon depicts three stylized human figures in black. Above the central figure is a lightbulb with a lightning bolt inside, symbolizing an idea or insight.

34

Schluss

"Also die Macht haben wir nicht
als KESB. Man kann nicht sagen, Du
musst jetzt anders funktionieren
und dann ist es so."
(Fachperson KESB)

Kontakt: patrick.zobrist@hslu.ch